



Neue CDs



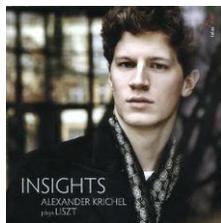
Hugo Wolf:
„Italienisches
Liederbuch“
(RCA
Red Seal)

Sehnsucht, Zärtlichkeit, Stichelei, Koketterie, Eifersucht, Untreue – das und vieles mehr hält der tönende Dialog in großartigen Miniaturen fest. Ein Traumpaar deutscher Gesangskunst hat nun den Zyklus neu aufgenommen: Mojca Erdmann, deren ätherischer Sopran fast zu unschuldig klingt, und der vollendet nuancierende Bariton Christian Gerhaher mit seinem Klavierpartner Gerold Huber liefern ein kleines Meisterstück ab.



Hans Pfitzner:
„Orchester-
lieder“
(cpo)

Seine spröden Großwerke sind nicht jedermanns Sache, aber als Lied-Komponist kann Hans Pfitzner (1869 bis 1949) sich allemal hören lassen: Von Kopischs „Heinzelmännchen“-Ballade bis hin zu Goethe-Vertonungen findet er eigene, oft mit feiner Ironie durchzogene Lösungen. Begleitet von der Nordwestdeutschen Philharmonie unter Otto Tausk, beweist der Bariton Hans Christoph Begemann sein Gespür für Schattierungen.



„Insights –
Alexander
Krichel spielt
Liszt“
(Telos Music)

Unter den vielen, die mit Recht Liszts Klavierwerke aus dem Virtuosenghetto erlösen möchten, ist Alexander Krichel einer der souveränsten: Auf dieser Debüt-CD spielt der erst 22-jährige Hamburger die h-Moll-Ballade wie auch die Dante-Sonate ganz selbstverständlich als große, geradezu visionäre Erzählung. Dazwischen setzen die Petrarca-Sonette und „Venezia e Napoli“ intimere und volkstümlichere Akzente.



**Wilhelm Furtwängler /
L. van Beethoven:**
„Violin-
sonaten“
(Profil)

Wer Furtwänglers Kompositionen für verquälte Schreibtischtaten hält, den könnte diese Aufnahme umstimmen: Noch nie wurde das innere Glühen der altmeisterlich komplexen zweiten Sonate so gut getroffen wie jetzt von Sophie Moser (Violine) und Katja Huhn (Klavier). Beethovens weniger als halb so lange G-Dur-Sonate op. 30 Nr. 3, ebenfalls lebendig interpretiert, bietet dazu erhellenden Kontrast. JOHANNES SALTZWEDEL

NÜRNBERG

Franz Schreker: Der ferne Klang. Oper. Premiere am 30.4., auch am 10., 16., 22. und 28.5.

Symbolistische Suche mit dem US-Tenor Michael Putsch in der Hauptrolle des ruhelosen Jungkomponisten.

STUTTGART

Georg Friedrich Händel: Il trionfo del tempo e del disinganno. Staatsoper. Premiere 28.5., auch am 31.5.

Jetzt nimmt sich Regie-Rabauke Calixto Beito schon ein Oratorium vor.

ZÜRICH

Arnold Schönberg: Moses und Aron. Opernhaus. Premiere am 15.5., auch am 18., 20., 22., 24. und 26.5.

Altmeister-Moderne: Christoph von Dohnányi, 81, am Pult und Achim Freyer, 77, als Regisseur stemmen das Extremstück um den Willen Gottes.

FESTIVALS

Augsburg: 60. Deutsches Mozartfest. 13.–22.5.

Das Motto „Mozart und die Bach-Söhne“ bringt fesselnde Stilvergleiche – am 20.5. etwa dirigiert Reinhard Goebel.

Dresden: Musikfestspiele. 18.5.–5.6.

Asien spielt auf – vom Orchester aus Singapur bis zum Wolkentor-Tanztheater aus Taiwan. Tipp: Christian Tetzlaff spielt Bachs Solo-Sonaten und Partiten (24.5.)

Kassel: Musikfest. 2.–7.5.

Quatuor Danel, Quatuor Diotima, Quintette Faust und Solisten präsentieren sich französisch in „Moments musicaux“.

Ludwigsburg: Schlossfestspiele. 20.5.–28.7.

Gemischtes Programm zwischen Bach, Schubert und leichter Muse.

Nürnberg: 60. Orgelwoche. 20.–29.5.

Viel Liszt, Galina Ustwolskaja (25.5.), aber auch Japanisches werden geboten.

Klavier-Festival Ruhr. 6.5.–22.7.

Korstick, Stanev, Sokolov, Hamelin – hier treten Könner an. Am 14.7. ist auch Martha Argerich mit Lilya Zilberstein dabei.

Wittener Tage für neue Kammermusik. 6.–8.5.

Hier gibt's jede Menge Uraufführungen, sogar von Veteran Hans Zender.

KONZERT

Vogler spielt Mansurian. Nikolaisaal Potsdam. 8.5.

Getragene armenische Melodik ist Tigran Mansurians Markenzeichen. Der vielseitige Jan Vogler spielt mit der Kammerakademie Potsdam Mansurians 2. Cellokonzert.